

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Weissagung Etlicher falscher Calenderschreiber/ welche sich vnterstehen vnd Propheceyen dürffen die geheimnüß Gottes auszugründen vnnd ausrechnen/ auff welche zeit der Jüngste tag gewis kommen sol**

**Schoppe, Andreas**

**[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1597**

Der zehende grund

[urn:nbn:de:bsz:31-248982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248982)

auszog der Kinder Israel aus Egypten / bis der Keyser  
 Titus die Stadt Jerusalem geschleiffet / dazu von dem *E-*  
*gneo Trigono* vnd *coniunctione Saturni vnd Jovis* / in Ariete /  
 (wie etliche fürgeben) vnd als er einen kleinen zusatz ge-  
 than / hat er gemeinet / er hette es mit seinem geschwinden  
 Kopff gar wol getroffen / vnd auch einen grossen beyfal von  
 gelarten Leuten bekommen / als die eine regeln haben / das  
 auff der Planeten zusammen kunfft / als anno 1584. zum sie-  
 benden mal von anfang der Welt sol geschehen sein / sonder-  
 liche grosse verenderung sollen gefolget sein / als im  
 anfang der Römischen Monarchien vnd Caroli Magni etc.  
 Aber wir haben durch Gottes gnade / gerurtes 1588. jahr er-  
 lebet / vnd stehet die Welt noch durch Gottes krafft / vnd hae  
 Euns Hiltbrand derselben zeiten noch keinen merklichen  
 schaden gethan / wie die Davren gefürchtet. Weiles nu gefe-  
 lich ist in einem sturm einer wolverwartten Vestung sich her-  
 für thun / dafür alle vorgehende spiesgesellen getödtet / oder  
 bis in den todt verwundet / vnd wir aus erzehleten Exem-  
 peln gelernt / das die Propheten / so den jüngsten tag gewis  
 haben wissen vnd verkündigen wollen / endlich einen grossen  
 pfudich an eingelegt / vnd die ihnen beygepflichtet / sich ha-  
 ben scheuten vnd ihrer Lehrmeister wahn verdammen oder je  
 fahren lassen müssen / sollen wir vns an jnen spiegeln vnd jh-  
 rer thumkänheit vnd leichtfertigkeit nicht folgen.

### Der zehende grund.

**W**ie in der Christenheit zu allerhand Sün-  
 de / verwirrung der gewissen / zum rucklosen leben /  
 zu vnächtigen hendlen vnd gottlosen wesen / vr-ach  
 vnd anreizung gibe / das sollen wir mit nichten loben vnd  
 annehmen / sondern als hoch schedlich vnd verdamlich stie-  
 hen

J

hen vnd meiden. Denn wir sind Gottes werck / geschaf-  
fen in Christo Jesu zu guten wercken / die er zuvor bereitet hat /  
das wir darin sollten wandeln Ephes. 2. vnd haben in der hei-  
ligen Tauffe entsaget dem Teuffel / vnd alle seinen wercken  
vnd wesen / vnd dagegen vns versprochen / dem waren Gott  
in heiligkeit vnd Gerechtigkeit / nach seinem Wort / für vnd  
für vnser lebenslang zu dienen. Luc. 1. Rom. 6.

Die Weissagungen von der gewissen zeit des jüngsten  
tages geben vrsach vnd anreizungen zu vielen Sünden / ver-  
wirrung der zarten gewissen / zu einem ruchlosen leben vnd zu  
allerley vnordnung / wie die erfahrung zeuget / menn man  
nur ein wenig achtung drauff gibt / oder an den ortern / da der  
Geist gehäuset / fleissig nachfraget.

Denn die Weissäger sündigen wieder die lehre von der  
wahren erkenntnis Gottes / in dem sie desselbigen verborgen  
willen vnd zukünfftige wercke nicht aus seinen grossenbarten  
Wort / sondern aus ihren eigen gedanken vnd gisungen  
wissen / erforschen vnd verkündigen wollen.

So lieben sie auch Gott nicht. Denn der Herr Chris-  
tus spricht Johan: 14. wer mich liebet der wird mein Wort  
halten. Vnd S. Johannes 1. cap. 5. das ist die liebe zu  
Gott / das wir seine gebot halten. Die Propheten aber / so  
die gewisse zeit des jüngsten tages bestimmen / bleiben nicht  
bey Gottes Wort / halten sich auch nicht nach dem / das der  
Herr sagt: Es gebürt euch nicht zu wissen zeit oder stunde /  
welche der Vater seiner macht fürbehalten hat. Derwegen  
liehen sie ihres herzen eigen gedanken mehr denn Gott / vnd  
sein Wort.

Item sie fürchten Gott nicht. Denn die furcht des Her-  
ren hasset das arge vñ die hoffart Sap. 2. vnterstehet sich auch  
keines dinges das ihm zu hoch vnd zu schwer ist / ja demütiget  
sich vnter Gottes hand / regierung vnd Gaben / wie die Ex-  
empel

empel der heiligen zeugen/ vnd aus der beschreibung der waren  
furcht Gottes klar.

Die Weissager aber/ so von gewisser zeit des jüngsten  
gerichts viel plaudern/ thun das Gott verbotten/ verlassen  
sich auff jr scharffsinigkeit/ vnd wollen dem Menschen sa-  
gen/ was sie glauben vnd fürchten sollen/ welches Gott al-  
lein gebürt. Derwegen fürchten sie Gott nicht.

Zu dem misbrauchen sie Gottes Wort. Denn zur bes-  
stetigung ihres wahns ziehen sie etliche sprüche der Bibel an/  
die sich dahin gar nit reimen/ wie man in iren Büchern liest.

So predigen sie Gottes Wort nicht lauter/ sinte-  
mal sie thun demselben einen falschen zusatz/ welches Gott  
gar ernstlich verboten.

Item sie lassen sich den irre vnd schwindel Geist lehren/  
werde Entusiasten/ geben offte für/ der Engel Gottes habe mit  
ihnen geredet/ oder dis vnd jennes eingegeben/ zidel gebracht/  
vnd weis nicht was für geheimnis vnd versiegelte Wort er-  
öffnet/ das sie nu wissen/ was anderen für vnd neben ihnen  
ist verborgen gewesen. Dagegen der geist der warheit alles/ woz  
er redet/ vñ Christo niemel vñ desselbigē jüngern verkündigtet.

Item/ sie werden Heuchler/ auffgeblasen/ vermessen/ rü-  
men vnd schwätzen viel von ihrer kunst/ vnd verachten ande-  
re die ihnen (wie sie meinen) nicht gleich/ wie newlicher zeit ein  
glaubwürdiger Mann mich berichtet/ das er hinter einem sol-  
chen Propheten hergangen/ vnd diese Wort von ihm gehö-  
ret: Ach lieber Gott/ was bistu doch ein wunderbarer Gott/  
das du das geheimnis vom ende der Welt/ so einem armen  
Dorffpfessichen hast offenbaret/ welches du für den gelarten  
Predigern vnd berühmten Doctorn in grossen Seecten hast  
verborgen etc. Welche Wort riechen nach dem faulen faß des  
des alten Adams.

Item führen die leute von Gottes Wort auff Menschen

ere vme vnd geisterey / vnd verfelschen also in ihnen den glauben. Denn der entsethet aus Gottes wort / Rom. 10. Vnd ist der art / das die Predige ist / so sie hören vnd annehmen 1. Corinth. 15.

Item sie bringen viel guter zeit vnnützlich zu mit ihren grabeln / die sie auffs andechtige gebet zu Gott / auff fleißige lection vnd erwezung der H. Schrifft / auff verrichtung ihres ampts vnd auff die werck ihres beruffs vnd liebe gegen den nächsten wenden solten. Denn sie gehen mit vnnotigen gedanken / rechnen / schreiben / reisen vnd anderen wercken vmb / vnd achten ihres nötigen studierens vnd *preparation* auff ihr Predigt nicht / verseumen jr Haushaltung vnd Kinderzucht / wie an des Herrn Lutheri Tischreden siehet / das M. Stiefel / da er sich mit den gedanken geschlept / der jüngste tag were für der thür / habe seine bücher vnd hausgerete andern gegeben / als würde er des nicht mehr bedürffen. Item Beydenrodus ist zuvor ein guter Hausvater gewesen / vnd seine nahrung / durch Gottes seggen / fleißig vortgesetzt / aber da er in die bastrey gerathen / der Welt ende were fürhanden / hat er seiner Haushaltung vnd Güter wenig geachtet / ja sein wol gewonnen gut einen verzweifeltten Buben (doch vnwissend) gethan / der seine erben mehr denn vmb 200. thaler gebracht.

Sie sind eigentöpffig vnd lassen ihnen nicht einreden / wenn man ihnen gleich die warheit sage / so doch S. Paulus 1. Corinth. 14. schreibet / der geist der Propheten ist den Propheten vnterthan / welches Stiefel nicht geacht / denn ob gleich der Herr Lutherus ihn vnterrichtet / das in den worten / *LEO DEC IMPS* / nicht siehe die zahl / wie er vorgegeben / ist jr nicht desto weniger auff seinem sinn verharret / wie er  
in

in seiner Wortrechnung gesticket. Dergleichen hat man am  
Beydenrodio gespüret. Denn da er anno 1571. auff der  
Heermessen zu Magdeburg seinem kleinen töchterlein eine  
schwarze leinen schürze gekaufft / vnd mit gen Beckenstede  
gebracht / vnnnd seiner Frawen vberantwortet / hat diese zu  
ihm gesagt: Herr / was sol dem Kinde diese schürze / die ist  
ihm viel zu lang? Darauff hat er geantwortet: Sie sol da-  
bey wachsen vnd also viel jahr tragen / dagegen hat sie mit  
lachenden munde gesagt: Ei Herr / sagt jr doch der jüngste tag  
werde balde kommen / wie sol sie denn dabey wachsen? Vnd  
ob er wol auff solche frage seiner Ehefrawen verstämmet /  
ist er doch auff seinen vier augen bestanden / es haben auch niche  
allein die Werntgerodischen Pfarherrn M. Valentinus Do-  
nat / vnd Herr Heinrich Angerstein vnd andere / sondern  
auch die fürtrefflichen Wenner D. Wigandus / D. Heshu-  
sius / M. Bartholomæus Rosinus / etc. Da sie vmb der reinen  
Lutherischen Lehre anno 1573. aus Thüringen vertrieben /  
mit ihm auff dem Haus Stecklenburg geredet / noch hat er  
keinem weichen vnd folgen wollen / sondern ist auff seiner  
Phantasey vnd lügen verharret.

Wie die leien vnd einfeltige lehrer sich von den fal-  
schen Propheten verführen lassen / ist am tag. Vnd vnter  
denen entstehen mißverstende / Zanck / hadder vnd trennung.  
Denn der eine felt ihnen bey / der ander abe. Item sie miß-  
brauchen des wahns / das der jüngste tag wol für der thür /  
aber gleichwol ein jahr oder halb etc. noch niche kommen  
werde / zum müßigang / zum schlemmen / zur sicherheit vnd  
andern Sünden vnd bößheit / davon ich hie etliche warhafft-  
tike vnd merkliche Historien erzehlen mus.

Da im jahr des Herrn 1528. ein bürger zu M. in  
S. J. Kirchen von seinem Pfarherrn gehört / der jüngste  
tag

tag were für der thür (denn Hoffmans vnfrant war weit vnd  
breit gestrewet / vnd hatte bald böse fruchte getragen) hat er  
zu seiner Frawen dabeyn gesagt / er wolle hinfürter nicht  
mehr / sich so blewen vnd erbeiten als er bis anher geethan.  
Denn / sagt er / was sol einem das grosse gut am jüngsten  
tag? Wir haben wol so viel zu verzehren / biß der kommet.  
Vnd hat darauff angefangen weidlich zu Paschalen vnd zeh-  
ren. Da in aber der Lügengeist so lange getrieben / das er sein  
güstin schier verdisfiliert vnd verschlemmet / hat ihn derselbi-  
ge geist gereiset / das er hingangen / vnd zwey Pferde gesto-  
len / auff welcher that er beschlagen / gefenglich eingezogen /  
vnd endlich hoch (nach seinem Sechsischen zunamen) vber  
andere leute erhaben / das der wind vnter vnd ober ihm zu-  
geschlagen / vnd die raube Vogel ihre schnebel an ihm gewis-  
sethet / vnd sein fleisch in ihrem maul oder Bauch davon weg-  
geführt. Seine wiewe aber / ob sie gleich hernach sich  
frömllich verhalten vnd schwere arbeit geethan / hat sie doch  
ir leben in grosser armut vnd elende müssen zubringen / da sie  
doch in guter nahrung zuvor gefessen.

Ein armer Bawer / der seines Seelsorgers fürgeben von  
dem fürsiehenden ende der Welt gegleubet / hat das fleisch vnd  
würste des Viehs / so er vmb Martini geschlachtet / im Win-  
ter zeitlich auffgeessen / vñ als der jüngste tag damals / wie der  
Pfarherr berichtet / nit gekommen / nicht allein sieben woche /  
sondern das ganze vbrige jahr / die fasten mit bösem gewissen  
vnd spot / andere leute halten müssen.

Item eine tochter / da sie aus der Kirchen / (darin der  
Prediger des jüngsten tages / als bald zukünfftig gedacht) da-  
heim kommen hat zu ihrem Vater gesagt / ey wir haben noch  
so feine schinken am baltzen hangen / lieber laß vns die doch  
kochen vnd auffessen / das sie am jüngsten tag nicht verbren-  
nen vnd zu nicht werden.

Vnd

Vnd wer kan alle vnrichtige hendel / wort wercke / gedanken / sünde vnd vnrat / so aus falschen Predigten vnd Weissagungen entstehen / wissen / behalten / vnd auffschreiben? Wir aber sind Kinder des Lichtes vnd sollen ehrbarlich als am tage wandeln / vnd die wercke der finsternis hassen vnd straffen. Ephes. 5. vnd 1. Thess. 5. vnd demnach vns hüten für der Weissagung vom gewissen jar vnd stund des jüngsten tages / als die vrsach zu vielem vbel gibe / wie vntaugbar vnd mit Exempeln erwiesen.

### Der eilffte grund.

**N**ur Herr Jesus Christus sagt zu seinen Jüngern Matth. 24. Es wird ein gros trübsal sein / als nicht gewesen ist von anfang der Welt / bis her / vnd als auch nicht werden wird / vnd wo diese Tage nicht wurden Verfürzt / so würde kein Mensch selig. Aber vmb der außserwählen willen werden die tage Verfürzt.

Diese Wort des Heren reden nicht allein von der zerstörung der Stadt Jerusalem / wie etliche meinen / sondern auch von der Welt ende / wie denn viele reden / so der Heren in gemeltem Capitel führet / auff beyderley vntergang recht können gezogen werden / vnd ist die zerstörung Jerusalem vnd die vertilgung der Jüden ein fürbilde des zustandes / so am jüngsten tage sich begeben wird.

Derwegen wenn gleich eine gewisse zahl der jahre vnd tage / so lange diese Welt von ihrer erschaffung oder von Christi geburt / oder von offenbahrung des Antichrists bis zu Christi erscheinung vñ vnser versammlung zu ihm wehren sol / in den bewerten Schrifften der waren Propheten vnd Aposteln stünde vñ vns gezeuget würde / so könnte doch ein rechtglaubiger Christ ohn sonderliche offenbahrung Gottes / die gewisse zeit solches endes nicht so genaue treffen / das sein Herz sich darauff frölich